



SCHNEISINGEN



Einwohnergemeindeversammlung
vom 23. Mai 2014

Erläuterungen

zu den Traktanden

Anschliessend an die Versammlung sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer herzlich zu einem Apéro eingeladen.

Bemerkungen

- Die Einladungen wurden den Stimmberechtigten in Kurzversion mit separater Post zugestellt.
- Soweit zu den Traktanden Unterlagen vorliegen, können diese in der Zeit vom **09. bis 23. Mai 2014** bei der Gemeindekanzlei während der ordentlichen Öffnungszeiten eingesehen werden. Zudem stehen einige Unterlagen in Form von Dateien auf der Homepage www.schneisingen.ch unter der Rubrik ‚Politik / Gemeindeversammlung‘ zur Verfügung.
- Die nicht stimmberechtigten Einwohnerinnen und Einwohner sind ebenfalls freundlich eingeladen, als Gäste an der Gemeindeversammlung teilzunehmen.

Traktanden

- 1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 29.11.2013**
- 2. Rechenschaftsbericht 2013**
- 3. Verwaltungs- und Bestandesrechnung 2013**
- 4. Kreditabrechnung 'Sanierung Kanalisation Sonnhalde, Schafbrünneli, Widen'**
- 5. Kreditabrechnung 'Netzverbund mit Wasserversorgung Lengnau'**
- 6. Kreditabrechnung 'Anschubfinanzierung Wohnen im Alter'**
- 7. Kreisschule Surbtal; Satzungsrevision**
- 8. Gemeindeverband RAS; Satzungsrevision**
- 9. Verschiedenes und Umfrage**

Berichte und Anträge

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 29.11.2013

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 29.11.2013 kann auf der Homepage www.schneisingen.ch unter der Rubrik ‚Politik/Gemeindeversammlung‘ oder bei der Gemeindekanzlei bezogen werden.

ANTRAG

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 29.11.2013 wird genehmigt.

2. Rechenschaftsbericht 2013

Der Rechenschaftsbericht 2013 kann auf der Homepage www.schneisingen.ch unter der Rubrik ‚Politik/Gemeindeversammlung‘ oder bei der Gemeindekanzlei bezogen werden.

Zur Tätigkeit des Gemeinderats und der Verwaltung können auch an der Gemeindeversammlung Fragen gestellt werden.

ANTRAG

Der Rechenschaftsbericht des Gemeinderats über das Amtsjahr 2013 wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

3. Verwaltungs- und Bestandesrechnung 2013

Die Jahresrechnungen 2013 wurden termingerecht abgeschlossen und dem Gemeinderat überwiesen. Dieser hat vom Ergebnis Kenntnis genommen und die Rechnungen der Finanzkommission zur Prüfung weitergeleitet.

Die Begründungen zu den Abweichungen gegenüber dem Voranschlag sowie tabellarische Darstellungen können Sie den separaten Erläuterungen zur Verwaltungs- und Bestandesrechnung 2013 entnehmen. Es wird eine Grobübersicht über die Rechnung abgegeben. Die Detailjahresrechnung liegt während der Aktenauflage zur Einsichtnahme auf und steht als Datei auf der Homepage www.schneisingen.ch, Rubrik ‚Politik/Gemeindeversammlung‘ zur Verfügung.

Die Finanzkommission wird anlässlich der Gemeindeversammlung Bericht erstatten und Antrag zur Rechnung 2013 stellen.

ANTRAG

Die Verwaltungs- und Bestandesrechnung 2013 wird genehmigt.

4. Kreditabrechnung 'Sanierung Kanalisation Sonnhalde, Schafbrünneli, Widen'

Die Gemeindeversammlung vom 28. Mai 2010 bewilligte einen diesbezüglichen Verpflichtungskredit von Fr. 260'000.

Kostenübersicht

Bruttoanlagekosten	Fr. 224'280.85
./. bewilligter Kredit	Fr. 260'000.00
Kreditunterschreitung	Fr. 35'719.15

Bemerkungen

Bedingt durch die Einholung von Offerten in einer auftragsschwachen Zeit konnten die Arbeiten günstiger als im Kostenvoranschlag vorgesehen vergeben werden. Zudem musste die Position 'Unvorhergesehenes' nur etwa zur Hälfte benützt werden.

Die Finanzkommission hat die Kreditabrechnung geprüft und ohne Bemerkungen genehmigt.

ANTRAG

Die Kreditabrechnung 'Sanierung Kanalisation Sonnhalde, Schafbrünneli, Widen' mit einer Kreditunterschreitung von Fr. 35'719.15 wird genehmigt.

5. Kreditabrechnung 'Netzverbund mit Wasserversorgung Lengnau'

Die Gemeindeversammlung vom 27. Mai 2011 bewilligte einen diesbezüglichen Verpflichtungskredit von Fr. 179'000.

Kostenübersicht

Bruttoanlagekosten	Fr. 163'974.35
./. bewilligter Kredit	Fr. 179'000.00
Kreditunterschreitung	Fr. 15'025.65

Bemerkungen

Aufgrund von günstigeren Arbeitsvergaben musste der Kredit nicht voll ausgeschöpft werden. Zudem richtete die Aarg. Gebäudeversicherung eine Subvention von Fr. 16'254.00 an die Bruttoanlagekosten aus.

Die Finanzkommission hat die Kreditabrechnung geprüft und ohne Bemerkungen genehmigt.

ANTRAG

Die Kreditabrechnung 'Netzverbund mit Wasserversorgung Lengnau' mit einer Kreditunterschreibung von Fr. 15'025.65 wird genehmigt.

6. Kreditabrechnung 'Anschubfinanzierung Wohnen im Alter'

Die Gemeindeversammlung vom 30. November 2012 bewilligte einen diesbezüglichen Verpflichtungskredit von Fr. 50'000.

Kostenübersicht

Bruttoanlagekosten	Fr. 50'000.00
./.. bewilligter Kredit	Fr. <u>50'000.00</u>
Kreditvergleich	Fr. <u>0.00</u>

Bemerkungen

Dieser Kredit wurde im Sinne eines à-fonds-perdu-Beitrags bewilligt. Die Kreditabrechnung schliesst daher ausgeglichen ab.

Die Finanzkommission hat die Kreditabrechnung geprüft und ohne Bemerkungen genehmigt.

ANTRAG

Die ausgeglichene Kreditabrechnung 'Anschubfinanzierung Wohnen im Alter' wird genehmigt.

7. Kreisschule Surbtal; Satzungsrevision

Ausgangslage

Die Satzungen der Kreisschule Surbtal (KSS) wurden letztmals im Jahr 2008, im Zusammenhang mit dem Austritt der Gemeinde Ehrendingen, revidiert. Sechs Jahre später sind diese nun wieder aus folgenden Gründen zu aktualisieren:

- Anpassung an die veränderten Bestimmungen aus dem Gemeindegesetz (Initiativ- und Referendumsrecht bei Gemeindeverbänden).
- Auf Grund der Fusion der Gemeinden Endingen und Unterendingen ist die Zusammensetzung von Vorstand und Schulpflege neu festzulegen.
- Anpassung an die Vorschriften der Rechnungslegung gemäss HRM2

Die Satzungen wurden vom Vorstandsvorstand überarbeitet und anschliessend den Gemeinderäten der Verbandsgemeinden sowie der Kreisschulpflege zur Vernehmlassung unterbreitet. Die Vernehmlassung ergab wenige Anpassungen, so dass der leicht angepasste Entwurf der revidierten Satzungen der Gemeindeabteilung des Departements Volkswirtschaft und Inneres (DVI) sowie dem

Generalsekretariat des Departements Bildung, Kultur und Sport (BKS) zur Prüfung unterbreitet werden konnten. Von dieser Seite wurden kleine Änderungen angeregt. Die abschliessende Fassung wird nun den Verbandsgemeinden zur Beschlussfassung vorgelegt.

Inhalt der Revision

- Die Gemeinde Unterendingen ist zufolge Fusion mit Endingen weggefallen. Neu bilden nur noch die Gemeinden Tegerfelden, Endingen, Lengnau, Freienwil und Schneisingen die Kreisschule.
- Auf Grund der Einführung von HRM2 wurde der Begriff 'Voranschlag' konsequent durch den Begriff 'Budget' ersetzt.
- Das Antrags-, Initiativ- und Referendumsrecht wurde den neuen Bestimmungen des Gemeindeggesetzes (§ 77 ff.) angepasst und erweitert.
- Die Zusammensetzung des Vorstands ändert sich nur insofern, als dass der Vertreter der Gemeinde Unterendingen wegfällt. Er setzt sich nun aus je zwei Vertretern der beiden Standortgemeinden Lengnau und Endingen sowie je einem Vertreter der übrigen Verbandsgemeinden (Tegerfelden, Freienwil und Schneisingen) zusammen. Insgesamt also 7 Personen.
- Die Kreisschulpflege zählt neu je einen Vertreter aus jeder Gemeinde und zählt somit 5 Mitglieder.

Die übrigen Bestimmungen der Satzungen konnten unverändert übernommen werden.

Der Vorstand der Kreisschule, die Kreisschulpflege sowie die Gemeinderäte aller Verbandsgemeinden empfehlen die revidierten Satzungen zur Genehmigung.

ANTRAG

Die revidierten Satzungen des Gemeindeverbands 'Kreisschule Surbtal' werden genehmigt.

8. Gemeindeverband RAS; Satzungsrevision

Ausgangslage

Im Jahr 2000 schlossen sich die Einwohnergemeinden Fisibach, Freienwil, Kaiserstuhl, Lengnau, Oberehrendingen, Rümikon, Schneisingen, Unterehrendingen und Wislikofen unter dem Namen "Regionales Altersnetzwerk Surbtal-Studenland" (RAS) zu einem Gemeindeverband im Sinne von § 74 ff des Gesetzes über die Einwohnergemeinden (GG) vom 19. Dezember 1978 zusammen.

Die Gemeindeversammlungen der beteiligten Verbandsgemeinden stimmten dem Beitritt zum Verband sowie dessen Satzungen zwischen dem 15. Mai 2000 und 29. Mai 2000 zu. Die Satzungen wurden am 9. April 2001 durch das zuständige Organ des Kantons genehmigt.

Das Alterszentrum Breitwies in Ehrendingen und das Gebäude der Pflegewohngruppe Kaiserstuhl sind im Besitz des Gemeindeverbands RAS. Der Trägerverein betreibt auf der Basis einer Leistungsvereinbarung das Pflegeheim und die Pflegewohngruppe; dazu nutzt er die Gebäude.

Auf Grund der geänderten Bundesgesetzgebung wurde die Finanzierung der Langzeitpflege im Kanton Aargau neu geregelt. Seit 2011 werden die Pflögetaxen zwischen Patient/Patientin, Krankenkasse und Gemeinde aufgeteilt: Patient/Patientin haben 20 %, maximal Fr. 21.60 pro Tag, selber zu bezahlen. Die Krankenkasse leistet gemäss der Pflögestufe ihren Beitrag. Die restlichen Kosten gehen zu Lasten der Gemeinden. Im Gegenzug sind die Kosten für die Immobilien aus den Pensionstaxen der Bewohner zu finanzieren.

Die Satzungen des Gemeindeverbands RAS aus dem Jahr 2000 basieren auf der früheren Verpflichtung der Gemeinden, Sanierungen, Erneuerungen und Erweiterungen der Immobilien des Verbands finanzieren zu müssen. Um den Vorgaben der Pflögefinanzierung gerecht zu werden, sind die Satzungen des Gemeindeverbands Regionales Altersnetzwerk Surbtal-Studenland anzupassen.

Seit der Einführung der neuen Pflögefinanzierung 2011 werden aus den Erträgen der Pensionstaxen durch den Trägerverein bereits Rückstellungen für den Unterhalt der Immobilien getätigt.

Neue Satzungen

Grundsätzlich besteht zwischen dem Gemeindeverband RAS und dem Trägerverein RAS ein Besitzer-Mieter-Verhältnis: Der Gemeindeverband (Besitzer) stellt dem Trägerverein (Mieter) die Gebäude für den Betrieb der Pflögeeinrichtung zur Verfügung. Dafür hat der Trägerverein eine Miete zu entrichten. Im Gegenzug ist der Gemeindeverband für den Unterhalt und eventuelle Erweiterungen zuständig. Die aus dieser Verpflichtung entstehenden Kosten werden aus den Mieteinnahmen finanziert.

Die zu entrichtende Miete entspricht demjenigen Betrag, der seit der Einführung der neuen Pflögefinanzierung 2011 durch den Trägerverein jährlich zurückgestellt wird. Durch die Anpassung der Satzungen entstehen keine neuen Kosten. Die Verantwortungen werden nur den Vorgaben der Pflögefinanzierung angepasst.

Weitere Anpassungen der Satzungen betreffen die Fristen zur Einladung des Vorstands. Diese sind so gewählt, dass jeder Gemeinderat die traktandierten Geschäfte vor der Vorstandssitzung beraten kann.

Die vorliegenden Satzungen wurden durch das Departement Volkswirtschaft und Inneres am 17. Januar 2014 geprüft und in Ordnung befunden. Die formelle Genehmigung durch den Kanton erfolgt erst nach Zustimmung durch die Gemeindeversammlungen aller beteiligter Gemeinden.

ANTRAG

Die revidierten Satzungen des Gemeindeverbands 'Regionales Altersnetzwerk Surbtal-Studenland (RAS)' werden genehmigt.

9. Verschiedenes und Umfrage

Unter diesem Traktandum kann jede/r die Gemeindeversammlung besuchende Stimmberechtigte sein Vorschlags- und Antragsrecht geltend machen.

PROTOKOLL DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG VOM 29. NOVEMBER 2013

Zeit und Ort:	20.00 Uhr, Turnhalle Aemmert
Vorsitz:	Claudia Graf, Gemeindeammann
Protokoll:	Beat Rohner, Gemeindeschreiber
Stimmzähler:	Sibylle Müller Regula Schwitter
Stimmberechtigte laut Stimmregister:	977
Quorum für endgültige Beschlüsse (1/5):	196
Anwesend (abgegebene Stimmrechtsausweise):	137
Beteiligung:	14 %

Die Versammlung kann keine endgültigen Beschlüsse fassen.

Über positive und negative Beschlüsse der Gemeindeversammlung kann von einem Zehntel der Stimmberechtigten innert 30 Tagen seit der amtlichen Veröffentlichung schriftlich die Urnenabstimmung verlangt werden.

Traktanden:

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 24.5.2013
2. Erweiterung Schulanlage Aemmert; Baukredit Fr. 1'539'000
3. Primarschule; Ersatz IT-Anlage; Kredit Fr. 85'000
4. Primarschule; Ersatz Wandschränke; Kredit Fr. 160'000
5. ARA Oberes Surbtal; Umwandlung in Aktiengesellschaft
6. Kanalisationssanierung 'Sonnhalde 2. Teil'; Kredit Fr. 270'000
7. Voranschlag 2014 mit Steuerfuss von 112 %
8. Verschiedenes und Umfrage

Gemeindeammann Claudia Graf eröffnet die Gemeindeversammlung und heisst die Anwesenden herzlich willkommen. Als Gäste kann sie René Sidler (Architekt Schulhauserweiterung), Urs Schweri und Rita Horber als Vertreter der Schulleitung, die ehemalige Gemeinderätin Martina Mokni (mit Ehemann) sowie Ursula Schmidt Mezger (kath. Gemeindeleiterin) begrüssen. Ebenso begrüsst sie namentlich alle JungbürgerInnen im Kreis der Stimmberechtigten.

Nach einem Hinweis auf die ordnungs- und termingerechte Einladung sowie die Möglichkeit zur Akteneinsicht geht sie zur Behandlung der traktandierten Geschäfte über.

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 24. Mai 2013

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 24. Mai 2013 konnte bei der Gemeindekanzlei bezogen oder auf der Gemeindehomepage eingesehen werden.

ANTRAG

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 24. Mai 2013 wird genehmigt.

ABSTIMMUNG

Diskussionslos wird das Protokoll einstimmig genehmigt.

2. Erweiterung Schulanlage Aemmert; Baukredit Fr. 1'539'000

Ausgangslage / Vorgeschichte

Nachdem die Aargauer Stimmberechtigten der Harmonisierung der Schulstrukturen zugestimmt haben, wird auf das Schuljahr 2014/15 die Primarschule auf sechs Jahre verlängert und die Oberstufe auf drei Jahre verkürzt werden. Unsere Schulanlage muss ab dann eine Klasse mehr aufnehmen können.

Diesbezüglich hat die Gemeindeversammlung vom 25. November 2011 einen Projektierungskredit von Fr. 50'000 gesprochen. Das nachfolgend ausgearbeitete Projekt mit Kosten von Fr. 2.3 Mio. wurde durch die Gemeindeversammlung vom 30. November 2012 mit dem Auftrag zurückgewiesen, mehrere Lösungen/Architekten unter Wettbewerbsbedingungen zu evaluieren und deutlich tiefere Baukosten anzustreben.

Der Versammlung vom 24. Mai 2013 wurde somit ein Kredit über Fr. 119'000 für die Durchführung eines Gesamtleistungswettbewerbs beantragt. Der Soverän wies jedoch auch diesen zurück und beauftragte den Gemeinderat, einen an der Versammlung durch lokale Gewerbevertreter grob skizzierten Lösungsvorschlag zu prüfen.

Dieser Lösungsansatz (Aufbau Pausenhalle) wurde im Juni 2013 durch alle involvierten Gemeindegremien positiv aufgenommen und in den vergangenen Monaten mit dem beigezogenen unabhängigen Architekten René Sidler (Sidler Architekten AG, Baden) zum heutigen vorlagereifen Bauprojekt mit Kostenvoranschlag (Genauigkeit $\pm 10\%$) weiter entwickelt.

Beschrieb des beantragten Projekts ('Aemmert 2030')

Die bestehende Pausenhalle wird teilweise abgebrochen und an deren Stelle ein Anbau im Obergeschoss des Schulhauses, erschlossen über eine zusätzliche Treppe sowie über den Korridor des Schulhauses realisiert. So entsteht ein überdachtes Pausenareal von 275 m² welches z.B. auch für öffentliche Veranstaltungen von Vereinen genutzt werden kann.

Im neuen Anbau wird folgendes Raumprogramm untergebracht:

- | | |
|----------------------|---------------------|
| • Eingang / Korridor | 47.0 m ² |
| • Schulsekretariat | 15.5 m ² |
| • Schulleitung | 18.0 m ² |
| • Lehrerzimmer | 56.5 m ² |

- Besprechungszimmer 18.0 m²
- Tagesstrukturen/multifunktionaler Raum 87.0 m²
- Behinderten-WC 3.0 m²
- Technik/Hauswartung 6.5 m²

Das Bauvorhaben wird im Minergie-Standard erstellt. Gesamthaft werden mit dem Minergie-Label eine gute Bauqualität sowie minimale Nebenkosten garantiert. In den Räumen wird eine Komfortlüftung mit Wärmerückgewinnung installiert. Dadurch sind auch allfällige Immissionsprobleme gelöst (Fenster schliessen gegen Lärm, Ausrüstung der Lüftung mit Pollenfilter, Beseitigung Küchengerüche, usw.).

Das gesamte Schulgebäude wird neu behindertengerecht erschlossen. Dazu wird ein rollstuhlgängiger Lift im Bereich des Anbaus aus dem Jahr 2000 sowie ein Behinderten-WC im geplanten Erweiterungsbau erstellt.

Der Erweiterungsbau ist als Holzelementbau konzipiert und wird mit Eternitplatten eingekleidet. Dadurch kann die Bauzeit minimiert werden. Während der Bauzeit sind die Zugänge zu Schulhaus und Turnhalle nur teilweise gewährleistet. Zu gewissen Zeiten sind temporäre Zugänge über das Magazin im Untergeschoss und über den nördlichen Eingang der Mehrzweckhalle notwendig.

Der Holzcharakter ist in den Räumen spürbar. So werden die geschliffenen Dreischichtplatten (Wand und Decke) weiss lasiert. Der Korridor, natürlich belichtet mit Oberlichtern, ist aus brandschutztechnischen Gründen mit Gipsplatten verkleidet und wird verputzt. Die Fenster sind als dauerhafte Holz-Metallkonstruktion mit motorisierten Rafflamellenstoren vorgesehen.

Projektpläne/-modell

Zwei Modellfotos und einige Planausschnitte sind weiter hinten in dieser Vorlage abgedruckt. Sämtliche Pläne sowie ein kleines Projektmodell können während der Aktenaufgabe bei der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Tagesstrukturen: auf veränderte Bedürfnisse reagieren

Familie und Gesellschaft haben sich gewandelt – und die Schule?

Der Anteil von Familien mit Kindern, bei denen sowohl der Vater wie auch die Mutter erwerbstätig sind, nimmt zu. So waren 2012 bereits 72 % der Mütter erwerbstätig. Gleichzeitig werden immer mehr Ehen geschieden. Mit dieser Entwicklung haben sich neue Familienformen gebildet. Kinder, die ausschliesslich von ihren Eltern betreut werden, sind heute in der Minderheit.

Die Einführung von Tagesstrukturen und Mittagstisch verbindet öffentliche Schule und Betreuung optimal. Eine fördernde Situation rund um die Schule kann für alle Kinder geschaffen werden, indem auch sozial benachteiligte und fremdsprachige Kinder ein lernanregendes und -förderliches Klima erfahren.

Die Schule ist ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft. Sie muss den Wandel mitvollziehen, auf veränderte Bedürfnisse reagieren, offen sein für Entwicklungen. Auch an unserer Gemeinde gehen diese Entwicklungen nicht vorbei. So ist die Frage nach Tagesstrukturen bei jungen Familien und Neuzuzügern ein sehr wichtiges Thema. Vielleicht sogar entscheidend zur Wohnortwahl. Dies zeigt sich anhand wiederkehrender Anfragen sowohl bei der Gemeindeverwaltung wie auch an der Schule.

Aufgrund dieser Entwicklungen hat die Schulpflege Schneisingen 2002 in Form eines Fragebogens eine Bedarfsabklärung durchgeführt. Das Bedürfnis nach Tagesstrukturen und Mittagstisch kristallisierte sich klar heraus. Daher wurden bereits 2003 an der Schule Schneisingen Mittagstisch und

Randstundenbetreuung angeboten. Das Angebot wurde stetig den Bedürfnissen entsprechend erweitert.

Inzwischen sind die Anmeldungen seit etwa zwei Jahren konstant. Der Mittagstisch wird zurzeit viermal in der Woche angeboten. Insgesamt werden 49 Mittagessen serviert, und 34 Kinder nehmen dieses Angebot in Anspruch. Das Angebot der Randstundenbetreuung wird derzeit von neun Kindern genutzt. Bei einer Schülerzahl von 65 Primarschülern und 22 Kindergärtnern werden diese Angebote somit von 30 - 40 % der Kinder in Anspruch genommen.

Kosten

Die Kosten des vorliegenden Projekts setzen sich wie folgt zusammen:

BKP	Arbeitsgattung	Kosten (Fr.)
1	Vorbereitungsarbeiten	100'000
2	Gebäude	1'115'000
4	Umgebung	85'000
5	Baunebenkosten	67'000
9	Ausstattung	58'000
-	Mehrwertsteuer	114'000
	Totalkosten (inkl. MwSt)	1'539'000

Finanzierung

Das beantragte Projekt sowie dessen Kapitalfolgekosten sind in der Finanzplanung enthalten. Es kann, wenn die Wachstumsphase unserer Gemeinde wie geplant verläuft und nicht noch weitere gebundene Ausgaben auf uns zukommen, mit dem gegenwärtigen Steuerfuss finanziert werden.

Folgekosten

Die Betriebs- und Personalfolgekosten betragen rund Fr. 6'000 pro Jahr.

Weiteres Vorgehen

Nach Genehmigung des Kredits durch die Gemeindeversammlung wird unmittelbar das Baugesuchs- und Submissionsverfahren eingeleitet. Somit sollen ein rascher Baubeginn und die Fertigstellung auf August 2014 angestrebt werden.

Gesamtheitliche Betrachtung

Die Volksschule legt die Grundlage der Bildung. Sie trägt nicht nur wesentlich zur Entwicklung der einzelnen Menschen, sondern auch zum Wohlstand unserer Gesellschaft bei. Diese wie auch die Wirtschaft waren in den letzten Jahren einem starken Wandel ausgesetzt. Als Folge davon hat sich auch die Volksschule verändert (z.B. Qualitätsmanagement, Schulleitungen, Englisch auf Primarstufe, integrierte Heilpädagogik usw.). In einer sich stark verändernden Umwelt ist kontinuierlicher Fortschritt für ein erfolgreiches Wirken unerlässlich. Daher muss sich auch die Primarschule in unserem Dorf weiterentwickeln. Das vorliegende Bauprojekt ist ein weiterer Schritt, um die dafür notwendigen räumlichen und organisatorischen Voraussetzungen auf längere Sicht zu schaffen. Überdies entspricht es auch der übergeordneten Zielsetzung im Leitbild unserer Gemeinde, welche eine bestmögliche Stärkung des Schul- und Bildungsstandorts anstrebt.

Das neu überdachte Pausenareal sowie die neu zu schaffenden Räumlichkeiten für die schulischen Tagesstrukturen können auch durch die Dorfvereine sowie für kulturelle Veranstaltungen benützt werden. Damit entsteht durch dieses Projekt ein weiterer Mehrwert für unser Dorf.

Architekt René Sidler stellt anhand einer Powerpoint-Präsentation das Projekt aus architektonischer Sicht detailliert vor.

Gemeinderätin Susanne Frei hält ergänzend zum vorstehenden Vorlagetext Folgendes fest: 'Aemmert 2030' wurde das Projekt in Anlehnung an die letzte Schulraumerweiterung 'Aemmert 2000' und die laufende Teilrevision unserer Nutzungsplanung 'Horizont 2030' genannt. Angelehnt an den Leitsatz des Leitbildes „Rahmenbedingungen schaffen, damit wir unsere Zukunft zeitgemäss und verkraftbar gestalten können“ fordert der Name 'Aemmert 2030' auf, zukunftsweisend und innovativ zu sein.

Zu diesem Traktandum fand am 21.11.2013 ein Infoabend statt. Nach dieser Veranstaltung konnte man in den Medien lesen, dass der Kostenrahmen nicht eingehalten werden kann. Dies entspricht nicht den Tatsachen. Wenn nur der Bau des neuen Gebäudes betrachtet wird, liegen die Kosten sogar leicht unter den an der letzten Versammlung genannten Fr. 1.3 Mio. Im gewerblichen Vorschlag vom 24.05.2013 waren folgende Kosten jedoch nicht enthalten:

- **Ausstattung und Möbel** (vieles wird gezügelt; es muss aber auch Neues angeschafft werden)
- **Kontrollierte Lüftung** (ist ein Bestandteil des Minergie-Standards)
- **Einbau einer Liftanlage im bestehenden Schulhaus und eines behindertengerechten WC im „Neubau“** (baurechtliche Verpflichtung; öffentliche Gebäude müssen behindertengerecht gebaut werden)
- **Neuer gleitsicherer Boden im Eingangsbereich unter der Pausenhalle** (der gegenwärtige Plattenboden entspricht in keiner Weise den heutigen Sicherheitsbestimmungen für begehbbare Flächen)
- **Baunebenkosten mit allen Gebühren** (Gebührenreglement gilt auch für Gemeindeliegenschaften)

All diese Positionen ergeben einen Mehraufwand von Fr. 308'000 exkl. MwSt. Dadurch wird allerdings ein klarer Mehrwert für die Schulanlage und somit für die ganze Gemeinde geschaffen.

DISKUSSION

Diese wird aus der Versammlung nicht gewünscht.

ANTRAG

Der Baukredit von Fr. 1'539'000 für die Erweiterung der Schulanlage Aemmert wird genehmigt.

ABSTIMMUNG

Dem Antrag wird einstimmig entsprochen.

3. Primarschule; Ersatz IT-Anlage; Kredit Fr. 85'000

Ausgangslage

Informations- und Kommunikationstechnologien durchdringen als Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts die Gesellschaft. Deren kompetente Nutzung gehört zu den Grundfertigkeiten, die schon heute – und künftig noch verstärkt – nicht nur in beruflichen und wirtschaftlichen, sondern zunehmend auch in kulturellen und individuellen Bereichen wichtig sind.

Unsere Primarschule setzt seit 2003 Informatikmittel im Unterricht ein. Dazu hatte die Gemeindeversammlung vom 29. November 2002 einen Kredit von Fr. 77'000 für die damaligen fünf Klassenzimmer gesprochen. Die Hardware unserer IT-Anlage hat nun ihre Gebrauchsdauer erreicht resp. bereits überschritten und muss ersetzt werden. Zudem werden Synergien mit dem Projekt 'Aemert 2030' genutzt, indem die Verkabelungen gleichzeitig erfolgen können.

Kosten

Gestützt auf zwei eingeholte Richtofferten ist für den Ersatz der gesamten IT-Anlage (inkl. notwendige Installationen) für alle sechs Klassenzimmer mit Kosten von Fr. 85'000 zu rechnen.

Gegenüber der bisherigen Situation ergeben sich keine erhöhten Folgekosten.

Gemeinderätin Susanne Frei hält ergänzend zum vorstehenden Vorlagetext Folgendes fest: Da ab dem Schuljahr 2014/15 zwingend eine 6. Klasse mit Informatikmitteln ausgestattet werden muss, macht es Sinn, gleichzeitig mit der Neuanschaffung und zusammen mit dem Projekt 'Aemert 2030', den Ersatz anzugehen. Synergien können damit sinnvoll genutzt werden.

DISKUSSION

Das Wort wird aus der Versammlung nicht gewünscht.

ANTRAG

Der Kredit von Fr. 85'000 für den Ersatz der IT-Anlage unserer Primarschule wird genehmigt.

ABSTIMMUNG

Der Antrag wird einstimmig zum Beschluss erhoben.

4. Primarschule; Ersatz Wandschränke; Kredit Fr. 160'000

Gemeinderat Hans-Peter Pfister erläutert dieses Traktandum:

Ausgangslage

Die bestehenden Wandschränke in allen Klassenzimmern aus dem Jahr 1971 sind, trotz laufender Reparaturen in all den Jahren, in einem sehr schlechten Zustand und haben ihre absolute Gebrauchsdauer erreicht. Ein Komplettersatz drängt sich auf.

Kosten

Gemäss eingeholter Richtofferte eines einheimischen Gewerbebetriebs ist diesbezüglich mit Gesamtkosten von Fr. 160'000 für alle sechs Klassenzimmer zu rechnen.

DISKUSSION

Diese wird aus der Versammlung nicht gewünscht.

ANTRAG

Der Kredit von Fr. 160'000 für den Ersatz der Wandschränke in allen Klassenzimmern der Primarschule wird genehmigt.

ABSTIMMUNG

Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

5. ARA Oberes Surbtal; Umwandlung in Aktiengesellschaft

Gemeinderat Kurt Schneider erläutert dieses Traktandum:

Allgemeine Angaben: Gründung der ARA 1971, Aufgabe, Ausbau der Anlage

Im September 1971 wurden die Statuten des neu gegründeten Zweckverbandes ARA Oberes Surbtal an den Gemeindeversammlungen von Oberehrendingen, Niederweningen, Oberweningen, Schleinikon, Schneisingen, Schöfflisdorf und Unterehrendingen bewilligt.

Seither ist die ARA Oberes Surbtal für die Entsorgung des Abwassers der Gemeinden im Wehntal und im Surbtal zuständig. Die anfangs errichtete Infrastruktur wurde in den vielen Jahren des Betriebes stets sorgfältig unterhalten. Ein erster grösserer Ausbau fand zu Beginn des 21. Jahrhunderts statt. Im Jahr 2012 wurde ein zweiter grösserer Ausbau in Angriff genommen, dieser wird bald abgeschlossen sein.

Aktuelle Rechtsform: Zweckverband mit Delegiertenversammlung und Vorstand

Die Organisationsform der ARA Oberes Surbtal ist ein Zweckverband mit einer Delegiertenversammlung und einem Vorstand, welcher für die Organisation des Betriebs der ARA zuständig ist.

Im Vorstand sind momentan sechs Mitglieder der Gemeinderäte der Zweckverbandsgemeinden tätig. Die Delegiertenversammlung enthält aktuell 12 Mitglieder, elf davon sind Mitglieder der Gemeinderäte der Zweckverbandsgemeinden.

Die Delegiertenversammlung setzt sich folgendermassen zusammen:

Gemeinde	Delegierte	
	Anzahl	Herkunft
Ehrendingen	2	Gemeinderäte (Gemäss § 4 der Statuten könnte Ehrendingen 5 Delegierte stellen, da nach der Fusion von Ober- und Unterehrendingen die in den Statuten festgelegte Anzahl – Oberehrendingen: 3, Unterehrendingen: 2 – nicht geändert wurde.)
Niederweningen	3	2 Gemeinderäte, 1 Vertreter der Firma Bucher-Guyer AG
Oberweningen	2	Gemeinderäte
Schleinikon	1	Gemeinderat
Schneisingen	2	Gemeinderäte
Schöfflisdorf	2	Gemeinderäte

Dies führt dazu, dass zur Zeit 17 von den insgesamt 30 Mitgliedern der Gemeinderäte der Zweckverbandsgemeinden – also mehr als die Hälfte – mit der Führung der ARA beauftragt sind.

Dazu kommt, dass die Finanzkommissionen (Kt. AG) bzw. RPKs (Kt. ZH) der sechs ARA-Zweckverbandsgemeinden je ein Mitglied in die FiKo der ARA Oberes Surbtal delegieren.

Frühere Prüfungen der Rechtsform

Aufgrund der personellen Überdotierung der ARA-Führung in Vorstand und DV wurde bereits in der Legislatur 2002-2006 und noch einmal in der Legislatur 2006-2010 über die Rechtsform der ARA diskutiert. Für die erste Diskussion diente ein Bericht zur Organisationform der ARA von Karl Renggli aus dem Jahr 2003, für die zweite Diskussion ein weiterer Bericht von Karl Renggli aus dem Jahr 2008. In beiden früheren Diskussionen wurde die Rechtsform "Aktiengesellschaft" favorisiert. Ein Entscheid wurde jedoch nicht gefällt.

Gründe für die Änderung der Rechtsform "Zweckverband"

Folgende zwei Feststellungen haben die Delegiertenversammlung und den Vorstand der ARA Oberes Surbtal bewogen, die Rechtsform der ARA erneut und im Hinblick auf die neue Legislatur 2014-2018 zu prüfen:

- 1) In der politischen Führung und Kontrolle der ARA sind momentan zu viele Behördenmitglieder involviert. Siehe dazu die obigen Ausführungen. Ausdrücklich sei hier darauf verwiesen, dass an den Sitzungen der Delegierten im Allgemeinen seit vielen Jahren kaum intensiv über die ARA-Angelegenheiten diskutiert wird, da diese bereits vom Vorstand gut vorbereitet sind. An den Sitzungen geht es meist nur darum, die Rechnung und den Voranschlag abzunehmen.
- 2) Rechnung
Die ARA-Rechnung ist nicht in jeder Hinsicht transparent. Transparent ist sie in der Verbuchung der Ausgaben und Einnahmen. Abschreibungen und Verzinsungen werden jedoch nicht in der Rechnung des Zweckverbandes, sondern in den Rechnungen der Gemeinden des Zweckverbandes geführt. Zudem wurden bisher keine Rückstellungen für zukünftige Investitionen gemacht.

Prüfung der besten Rechtsform

Die Delegiertenversammlung setzte sich intensiv mit den Vor- und Nachteilen der verschiedenen Zusammenarbeitsformen unter Gemeinden auseinander. Als Basis dienten zwei Berichte von Karl Renggli aus den Jahren 2003 und 2008 zu möglichen Rechtsformen sowie eine Übersicht, die Rechtsanwalt Lorenz Marazotta 2010 für die Prüfung der Rechtsform des Zweckverbandes Langzeitpflege Dielsdorf erstellt und verdankenswerterweise nun der ARA-DV zur Verfügung gestellt hatte.

Es war sofort klar, dass als neue Rechtsform weder die Rechtsform "Stiftung" noch "Interkommunale Anstalt" noch "GmbH" gewählt werden sollen.

Die folgende Übersicht beruht auf den oben erwähnten Dokumenten. Aktiengesellschaft, Genossenschaft und Verein können im Privat- und im Öffentlichen Recht angewendet werden. Der Zweckverband kann nur im Öffentlichen Recht verwendet werden.

	Aktiengesellschaft	Genossenschaft	Verein	Zweckverband
Zweck	Beliebig, geeignet für wirtschaftliche Tätigkeit	Förderung der wirtschaftlichen Interessen der Mitglieder in Selbsthilfe	Nichtwirtschaftliche Zwecksetzungen	Beschränkt auf Gemeindeaufgaben
Bildung von Eigenkapital	Möglich	Möglich	Möglich	Im Kanton AG möglich Im Kanton ZH ab 2012 möglich
Organisatorische Ausgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Generalversammlung • Revisionsstelle • Verwaltungsrat • Geschäftsleitung 	<ul style="list-style-type: none"> • Genossenschaftsvers. • Revisionsstelle • Geschäftsleitung 	<ul style="list-style-type: none"> • Vereinsversammlung • Revisionsstelle • Vorstand • Geschäftsleitung 	<ul style="list-style-type: none"> • Stimmberechtigte • Finanzkommission • Delegiertenversammlung • Vorstand • Geschäftsleitung
Entscheide	Generalversammlung: Nach Kapitalanteilen (Kopfstimmrecht wird durch Aktionärsbindungsvertrag eingeführt)	Genossenschafterversammlung: Kopfstimmrecht (zwingend)	Vereinsversammlung: Kopfstimmrecht (durch Statuten abänderbar, Abweichung muss sachlich gerechtfertigt sein)	Gemäss Statuten
Anstellungsverhältnisse	Privatrechtlich	Privatrechtlich	Privatrechtlich	Öffentlich-rechtlich
Nachschusspflicht	Nein (Einführung über Statuten möglich)	Nein (Einführung über Statuten möglich)	Nein (Einführung über Statuten möglich)	Ja
Mitsprachemöglichkeit der Gemeinde	Gemeinde = Aktionär → Generalversammlung	Gemeinde = Genossenschafter → Genossenschafterversammlung	Gemeinde = Vereinsmitglied → Vereinsversammlung	Gemeinde → Einsitz in DV
Rechtssicherheit	Weit verbreitet	Bei ARAs nicht verbreitet	Bei ARAs nicht verbreitet	Für Gemeinden üblich
Beteiligungsmöglichkeiten von Dritten	Möglich	Möglich	Möglich	Nur Gemeinden können sich beteiligen

Beschlüsse zur Änderung der Rechtsform

Die Delegiertenversammlung bestimmte am 19.09.2012 einstimmig, den Zweckverbandsgemeinden die Änderung der ARA-Organisationsform in eine Aktiengesellschaft zu beantragen.

In der Folge diskutierten die Gemeinderatsmitglieder der sechs Gemeinden, welche gemeinsam die ARA Oberes Surbtal betreiben, an ihren jeweiligen Sitzungen ausführlich und kritisch über den Antrag der Delegiertenversammlung. Diesem stimmten alle sechs Gemeinderäte Ende 2012 zu.

Gründe für die Änderung der Rechtsform in eine Aktiengesellschaft

Folgende Argumente bewogen die Gemeinderäte, die ARA Oberes Surbtal ab Januar 2014 als Aktiengesellschaft zu führen:

- ARAs können erfolgreich als Aktiengesellschaft geführt werden, wie Beispiele aus dem Kanton Bern und anderen Kantonen zeigen.
- Die Gemeinden haben auch bei der Rechtsform Aktiengesellschaft grossen Einfluss auf den Betrieb und die Finanzen, und zwar an der Aktionärsversammlung.

- Durch einen guten Aktionärsbindungsvertrag kann gewährleistet werden, dass die Entscheide des Verwaltungsrates im Sinn der Öffentlichkeit gefällt werden bzw. dass die Entscheide die Interessen der Gemeinden, der Gemeinderäte und Einwohner berücksichtigen.
- Im Verwaltungsrat sollen Personen mit einer hohen Fachkompetenz sitzen. Der Verwaltungsrat soll breit abgestützt sein und möglichst aus Ingenieuren, Juristen, Finanzfachpersonen sowie aus Politikern bestehen.
- Die Rechnung der ARA wird transparenter. Neu werden die Abschreibungen innerhalb der ARA-Rechnung getätigt. Neu werden Rückstellungen gemacht. Dies führt zwar dazu, dass die jährlichen Beiträge der einzelnen Gemeinden an die ARA höher ausfallen werden. Auf der anderen Seite fallen die einmaligen Investitionskredite weg. Die Gemeinden gewinnen dadurch eine grössere Sicherheit beim Budgetieren.
- Die neue Rechtsform führt nicht dazu, dass die Zweckverbandsgemeinden zusätzliche Beträge an die Aktiengesellschaft bezahlen müssen. Die Investitionen bis Ende 2013 werden weiterhin durch die Verbandsgemeinden abgeschrieben. Die Investitionen ab 2014 werden neu durch die AG abgeschrieben. Dadurch ist sichergestellt, dass Investitionen nicht doppelt abgeschrieben werden.

Auch über zwei mögliche Nachteile wurde diskutiert. Diese Nachteile konnten jedoch relativiert werden:

- Wenn die ARA als Aktiengesellschaft geführt wird, haben die Stimmbürger/innen keine Möglichkeit mehr, Entscheide an einer Gemeindeversammlung zu fällen. Dies bedeutet einen Verlust an Demokratie. Allerdings muss klar gesehen werden, dass die Entscheide über die ARA, die der Gemeindeversammlung vorgelegt werden, in der Vergangenheit immer Ausbau und Unterhalt der ARA betrafen. Da die ARA Oberes Surbtal bei einer Zunahme der Bevölkerung oder aufgrund von neuen gesetzlichen Grundlagen erweitert werden muss, mussten die Gemeindeversammlungen die ARA-Vorlagen zwingend annehmen.
- Die einzelnen Gemeinden werden aufgrund ihrer Grösse und ihrer bisher getätigten finanziellen Beteiligungen Aktien erhalten. Ehrendingen und Niederweningen werden als grössere Gemeinden mehr Aktien als die Kleineren erhalten. Ihr Einfluss könnte daher grösser sein als der der kleineren Gemeinden. Es muss daher zwingend im Aktionärsbindungsvertrag verhindert werden, dass die einwohnerstarken Gemeinden Ehrendingen und Niederweningen allein über ein Geschäft entscheiden können.

Aktionärsbindungsvertrag und Statuten

Nachdem die Gemeinderäte den Entscheid gefällt hatten, die ARA Oberes Surbtal ab Januar 2014 als Aktiengesellschaft zu führen, wurde eine kleine Arbeitsgruppe gebildet. Dieser gehörten folgende Personen an:

- Andrea Weber, Präsidentin der Delegiertenversammlung in der Legislatur 2010-2014, Gemeindepräsidentin von Niederweningen
- Renato Sinelli, Präsident des Vorstands, Gemeindeammann von Ehrendingen
- Walter Surber, Präsident der Delegiertenversammlung in der Legislatur 2006-2010, Gemeindepräsident von Oberweningen

Die Arbeitsgruppe liess durch einen Rechtsanwalt einen Aktionärsbindungsvertrag sowie die Statuten erstellen. Die beiden Dokumente wurden ausführlich und kritisch diskutiert und den Gemeinderäten des Zweckverbandes zugestellt.

Nach der Beratung der beiden Dokumente in den Gemeinderäten von Ehrendingen, Niederweningen, Oberweningen, Schleinikon, Schneisingen und Schöfflisdorf ergaben sich noch Fragen, die an einer Informationsveranstaltung im März geklärt werden konnten. Zu dieser Informationsveranstaltung wurden auch die Präsidenten der Finanzkommissionen und Rechnungsprüfungskommissionen eingeladen. Die Anregungen von Seiten der Gemeinderäte sind in den Aktionärsbindungsvertrag sowie in die Statuten eingeflossen.

Prüfung des Aktionärsbindungsvertrags und der Statuten durch Kanton

Aktionärsbindungsvertrag und Statuten wurden im April 2012 zur Vorprüfung an die Gemeindeabteilung des Kantons Aargau gesandt. Im Mai 2012 erklärte diese, bei der Auflösung des Zweckverbandes ARA Oberes Surbtal und der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft stehe "einer Genehmigung aus unserer Sicht nichts im Wege", der Kanton Aargau werde "verwaltungsintern" prüfen, was mit dem Staatsvertrag von 1972 mit dem Kanton Zürich zu geschehen habe.

DISKUSSION

Diese wird aus der Versammlung nicht gewünscht.

ANTRÄGE

1. Die Gründung der ARA Oberes Surbtal AG in Form einer Sacheinlagegründung wird gutgeheissen.
2. Die Statuten der ARA Oberes Surbtal AG werden genehmigt.
3. Der Aktionärsbindungsvertrag zwischen den Gemeinden Ehrendingen, Schneisingen, Niederweningen, Oberweningen, Schleinikon und Schöfflisdorf als Aktionäre der ARA Oberes Surbtal AG wird genehmigt.
4. Der Übernahme der Aktiven und Passiven, inkl. Liegenschaften, des Abwasserverbands Oberes Surbtal durch die ARA Oberes Surbtal AG im Zusammenhang mit der beabsichtigten Sacheinlagegründung wird zugestimmt.
5. Der Übertragung der Aufgaben des Abwasserverbands Oberes Surbtal an die neu zu gründende ARA Oberes Surbtal AG wird zugestimmt.
6. Der Auflösung des Abwasserverbands Oberes Surbtal wird zugestimmt.
7. Dem Gemeinderat wird Auftrag und Vollmacht zur Vornahme aller in diesem Zusammenhang notwendigen und dienlichen Handlungen und zum Abschluss und Vollzug aller in diesem Zusammenhang stehenden notwendigen Rechtsgeschäfte erteilt.

ABSTIMMUNG

Gemeindeammann Claudia Graf führt eine Zwischenabstimmung mit folgendem Antrag durch: „Wir stimmen über die sieben Anträge, die für die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft nötig sind, in globo ab“. Diesem Antrag wird entsprochen.

Die in globo zur Abstimmung gebrachten sieben Anträge werden mit sehr grossem Mehr bei einer Gegenstimme angenommen.

6. Kanalisationssanierung 'Sonnhalde 2. Teil'; Kredit Fr. 270'000

Gemeinderat Kurt Schneider erläutert dieses Traktandum:

Ausgangslage

Der Generelle Entwässerungsplan (GEP) sieht die Sanierung etlicher Leitungsabschnitte im Gebiet Sonnhalde vor. Zur Aufnahme des aktuellen Zustands wurden Kanalfernsehaufnahmen durchgeführt. Eine erster Teil wurde in den Jahren 2011 und 2012 ausgeführt (Kredit: Fr. 260'000). Nun ist noch der zweite Teil fällig.

Projektbeschreibung

Öffentliche Leitungen

Die Massnahmen beinhalten die Sanierung von 19 Haltungen der Nennweiten DN 200, DN 300, DN 600, bestehend aus den Materialien NBR, SBR und Bitumen. Die zu sanierenden Leitungen weisen eine Gesamtlänge von 462.60 Meter auf. Die geplanten Sanierungsarbeiten können ohne Aufgrabungen durch Innensanierung der Leitungen ausgeführt werden.

Die Haltung KS 82 – KS 81 zeigt, dass die Leitung stark eingedrückt ist. An diese Leitung sind jedoch keine Schmutzwasseranschlüsse vorhanden. Sie führt also nur Sauberwasser und ist somit nicht zwingend dicht zu halten. Daher wird auf eine Sanierung bis auf weiteres verzichtet.

Parallel zu den Leitungen sollen – wo nötig – auch die Kontrollschächte saniert werden.

Private Anschlussleitungen

Gemäss den rechtlichen Weisungen sind im Sanierungsgebiet auch alle privaten Hausanschlussleitungen (total 34) zu untersuchen und, falls notwendig, durch die Liegenschaftseigentümer zu sanieren. Die Kosten für die Untersuchung der Hausanschlüsse mittels Kanal-TV-Aufnahmen und anschliessender Prüfung werden durch die kommunale Abwasserentsorgung getragen und sind im beantragten Kredit enthalten.

Kosten

Die Kostenschätzung der Porta Nord AG präsentiert sich wie folgt:

Sanierungen öffentliche Kanalisation (inkl. Schächte)	Fr.	141'000
Private Hausanschlüsse (TV-Aufnahmen und Auswertung)	Fr.	52'000
Technische Arbeiten/Bauprojekt und –leitung, Submission	Fr.	34'900
Unvorhergesehenes (ca. 10 %)	Fr.	22'100
Mehrwertsteuer (gerundet)	Fr.	20'000
Total	Fr.	<u>270'000</u>

Finanzplanung

Das Projekt ist im Finanzplan der Abwasserbeseitigung eingestellt und kann mit den vorgesehenen Benützungsgebührenansätzen finanziert werden.

Ausführung

Es ist vorgesehen, das Projekt in zwei Jahresetappen 2014 und 2015 auszuführen und bestmöglich mit den Arbeiten des Kreisels Halde zu koordinieren.

DISKUSSION

Das Wort wird aus der Versammlung nicht gewünscht.

ANTRAG

Der Kredit von Fr. 270'000 für die Kanalisationssanierung ‚Sonnhalde 2. Teil‘ wird genehmigt.

ABSTIMMUNG

Der Antrag wird einstimmig zum Beschluss erhoben.

7. Voranschlag 2014 mit Steuerfuss von 112 %

Der Gemeinderat unterbreitet das Budget 2014 erstmals nach den Richtlinien und dem Kontenplan des Harmonisierten Rechnungsmodells 2 (HRM2) mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 309'070. Dank sehr hohen einmaligen Steuerträgen aus den Vorjahren und grosser Ausgaben- disziplin können wir das Eigenkapital per Ende 2013 um rund Fr. 300'000 erhöhen, womit wir den erwarteten Aufwandüberschuss durch eine Entnahme aus dem Eigenkapital decken und auf eine Erhöhung des Steuerfusses verzichten können. Trotzdem widerspiegelt das Budget 2014 deutlich, dass wir uns nun mitten in der Hochinvestitionsphase befinden. Während dieser Zeit wird grösste Ausgabendisziplin unerlässlich sein.

Im Lauf des Jahres 2013 ist die Bevölkerungszahl von Schneisingen zurückgegangen. Dies hat sich auch auf die Steuereinnahmen ausgewirkt, welche stagnierten oder gar leicht rückläufig sind. Allerdings durften wir einmalige Sondersteuererträge aus Vorjahren in der Höhe von rund Fr. 800'000 verzeichnen, die unsere Finanzlage vorübergehend aufhellen. Dies ist besonders willkommen, da das Wachstum durch die grossen Überbauungen Obstgarten (Bleichi) und Mitteldorf erst ab 2015 eine spürbare Zunahme der Steuererträge generiert. Wir sind bei den Erträgen den volkswirtschaftlichen Empfehlungen des Kantons gefolgt und budgetieren für 2014 Fr. 3'571'350, was einer Zunahme von rund 2 % gegenüber der voraussichtlichen Rechnung 2013 entspricht.

Aufwand

Der betriebliche Aufwand von total Fr. 5'520'851 ist gegenüber der Rechnung 2012 um 12 % gestiegen. Die geplanten Nettoinvestitionen der Einwohnergemeinde betragen Fr. 3'027'000. Auf Grund der neuen, nach HRM2 vorgeschriebenen linearen Abschreibungsmethode beträgt der Abschreibungsaufwand inkl. Werke Fr. 281'736. Beim Aufwand machen sich die zusätzlichen gebundenen Ausgaben, vor allem bei den Beiträgen an den Personalaufwand der Volksschule, der Pflegefinanzierung sowie der Restkosten für Sonderschulung, Heime und Werkstätten stark bemerkbar. Für 2014 betragen diese drei Posten zusammen nun Fr. 1'086'100, was 34 Steuerprozenten entspricht. Auf Grund der heute bekannten Sozialhilfefälle rechnen wir für 2014 mit Nettokosten von rund Fr. 63'700. Insgesamt budgetieren wir für 2014 einen Aufwandüberschuss von Fr. 309'070, welcher dem Eigenkapital entnommen wird.

Eigenwirtschaftsbetriebe

Im Gemeindebetrieb **Wasserversorgung** wurden die neuen Tarife im Frühling 2013 erstmals liquiditätswirksam, was sich entsprechend positiv auf den Abschluss dieses Eigenwirtschaftsbetriebs auswirken wird. Die nach HRM2 neu vorgeschriebenen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen von Fr. 10'360 können vollumfänglich durch eine Entnahme aus den Aufwertungsreserven ausgeglichen werden. Das Budget der Wasserversorgung gleicht mit einem Ertragsüberschuss von voraussichtlich Fr. 10'360 aus. Der Gemeindebetrieb **Abwasserbeseitigung** weist Abschreibungen von Fr. 46'900 aus. Davon können Fr. 37'540 aus Aufwertungsreserven entnommen werden. Die voraussichtliche Verschuldung des Betriebs per Ende 2013 wird rund Fr. 396'000 betragen. Die Verzinsung dieser Verpflichtung gegenüber der Einwohnergemeinde beträgt bei einem Durchschnittszinssatz von 1,6 % rund Fr. 6'300. Der Betrieb gleicht ebenfalls mit einem budgetierten Ertragsüberschuss von Fr. 28'340 aus. Beim Gemeindebetrieb **Abfallwirtschaft** sind wegen fehlender Investitionen noch keine Abschreibungen budgetiert. Der Betrieb gleicht bei Aufwänden und Erträgen von Fr. 204'950 aus.

Investitionen

Die im nächsten Jahr geplanten und teilweise schon bewilligten Investitionen der Einwohnergemeinde belaufen sich auf Fr. 3,5 Mio. Die Gemeindebetriebe investieren im nächsten Jahr zusammen Fr. 838'000. Das Budget sieht Investitionseinnahmen inkl. Anschlussgebühren in den Gemeindebetrieben von Fr. 931'000 vor. Mit den bereits beschlossenen Projekten wird die Schuld der Gemeinde Ende 2014 rund Fr. 3,95 Mio. betragen. Dies entspricht einer Nettoschuld pro Einwohner von Fr. 2'923.

Ausblick

Wie einleitend erwähnt befinden wir uns mitten in der Phase der grossen Investitionen. Dank den einmaligen Steuererträgen können wir wieder Eigenkapital bilden, was uns in dieser Phase sehr zugute kommen wird. Obwohl die Schuldzinsen zur Zeit immer noch sehr tief sind, stellen Jahre der Überschuldung für jede Gemeinde eine Belastung dar. Mit strikter Ausgabendisziplin und einem Wachstum ab 2015 könnte es jedoch dank der ausserordentlichen Steuerträge gelingen, die Überschuldungsphase ohne eine Erhöhung des Steuerfusses zu bewerkstelligen.

Gemeindeammann Claudia Graf hält ergänzend zum vorstehenden Vorlagetext Folgendes fest:

Das Rechnungslegungsmodell aller Aargauer Gemeinden wechselt von HRM1 auf HRM2. Daher macht sie einen kleinen Exkurs der es erlauben soll, das Budget und später auch die Rechnung nach HRM2 besser zu verstehen und zu interpretieren.

Was bezweckt die neue Rechnungslegung? Sie soll – ähnlich wie in der kaufmännischen Buchhaltung - den Wert der öffentlichen Finanzen genauer zeigen. Natürlich kann eine Gemeinde z.B. keine Strasse verkaufen, wie dies ein Unternehmen mit Anlagewerten tun kann. Aber künftig soll der „richtige“ Wert der Aktiven präziser gezeigt werden. Um diesen zu ermitteln, mussten Beat Schneider und sein Team unsere Anlagen rückwirkend neu bewerten. Die Gemeinde ist also – auf dem Papier – auf einen Schlag reicher geworden. Allerdings müssen die neu bewerteten Aktiven nun über einen festgelegten Zeitraum wieder abgeschrieben werden. Diese Abschreibungen (auch wenn sie nicht liquiditätswirksam sind) belasten die Erfolgsrechnung. Dafür ist es nicht mehr erlaubt, in guten Jahren vorzeitige Abschreibungen vorzunehmen und so stille Reserven zu schaffen.

Was sind die Vorteile des neuen Modells? Da alle Gemeinden und Städte nach denselben Kriterien arbeiten, ist ein Quervergleich viel einfacher. Das Vermögen wird realistischer abgebildet, und auch Verflechtungen mit ausgelagerten Organisationseinheiten (z.B. Gemeindeverbände etc.) werden

dank des Beteiligungsspiegels transparent. Auch hier eine Analogie zur kommerziellen Konsolidierungspraxis (allerdings auch hier ein deutlicher Mehraufwand). Man kann insgesamt sagen, dass die Finanzen aussagekräftiger werden, aber nur für diejenigen, die sich intensiv damit befassen.

Neu wechseln auch die Bezeichnungen und werden ebenfalls der kommerziellen Buchhaltung angepasst. Sie werden anhang einer Folie präsentiert.

Für das Übergangsjahr 2014 heisst das, dass nicht mehr das neue mit dem vorjährigen Budget verglichen werden kann, da die Kontenpläne umgestellt wurden. Es wird also für ein Jahr das Budget 2014 mit der Rechnung 2012 verglichen.

Da die Abteilung Bildung mit 44 % prozentual die Grösste ist, ist es interessant, diese Aufwände genauer zu betrachten. Wir haben diese Kosten analysiert und festgestellt, dass der Anteil der nicht beeinflussbaren Aufwändungen bei 78 % liegt. Lediglich 22 % der Kosten können überhaupt noch beeinflusst werden, dazu zählen die Musikschule und (noch) die Tagesbetreuung sowie die Pensen der Schulleitung und der -verwaltung.

Bei den Investitionen ist anzufügen, dass beim Kreisel Halde die Submission Mehrkosten von rund 25 % (vor allem wegen Projektänderungen nach rechtskräftigen Einwendungen, aufgelaufener Inflation und verschärften Entsorgungsaufgaben) ergab. Nach unserer energischen Intervention beim Kanton änderte dieser den Kostenverteilungsschlüssel nochmals deutlich zu unseren Gunsten. Wir schätzen dieses Entgegenkommen sehr. Trotz Mehrkosten wird somit – im schlimmsten Fall und teuerungsbereinigt – für uns eine Kreditüberschreitung im einstelligen Prozentbereich resultieren. Bucher-Guyer AG wird, neben ihrem Beitrag an den Kanton, der Gemeinde einen Beitrag von rund Fr. 615'000 leisten und übernimmt auch die Kosten für den Kreiselschmuck.

Bei der Erweiterung des Schulraums können wir nun von einem Investitionsbedarf von Fr. 1'540'000 ausgehen. Auch wenn bereits Planungskosten für die zwei vorgehenden Vorschläge entstanden sind, wird der nun konzipierte Vorschlag unsere Investitionsrechnung um rund Fr. 600'000 weniger belasten. Das Vorgehen des Schneisinger Gewerbes war zwar unkonventionell, rechtlich nicht ganz leicht umzusetzen und hat uns alle stark gefordert, aber nun haben wir einen hart errungenen Kompromiss, der auch die Finanzen schont.

Der Finanzierungsausweis schliesslich zeigt auf, dass Schneisingen mit der derzeitigen Investitionsphase einen negativen Selbstfinanzierungsgrad aufweist. Eine finanziell kerngesunde Gemeinde hat einen Grad von 100 % oder mehr. Man kann eine Abweichung während einer kurzen Zeitspanne hinnehmen, aber mittelfristig wird ein Grad von nicht unter 50 % empfohlen.

Wir haben die Finanzlage und das Budget am 09.10.13 eingehend mit der Finanzkommission besprochen. Diese hat den Voranschlag für in Ordnung befunden.

DISKUSSION

Kathrin Ruchti Suter: Der Kanton belastet zwar die Gemeinden bei den Lehrerlöhnen mehr. Im Gegenzug übernimmt er aber auch die volle Spitalfinanzierung.

Schluss der Diskussion.

ANTRAG

Der Voranschlag 2014 und der Steuerfuss von 112 % werden genehmigt.

ABSTIMMUNG

Der Antrag wird einstimmig gutgeheissen.

8. Verschiedenes und Umfrage

Gemeinderat Kurt Schneider informiert, dass das Baugesuch für die Überbauung „Mitteldorf“ Anfang 2014 eingereicht werden soll.

Gemeinderätin Susanne Frei:

Quartiergespräche wie weiter?

Dieses Jahr haben wir zwei Quartiergespräche durchgeführt. Im Frühling im Rindel und im Herbst im Mitteldorf. An beiden Abenden wurde rege diskutiert und zum Schluss konnte der Gemeinderat jeweils die zusammengetragenen Perlen entgegennehmen. Im Dezember wird sich der Gemeinderat mit diesen auseinandersetzen und sie über die Auswertung und Umsetzung der Perlen via Aktuell im Februar/März 2014 informieren.

Wohnen im Alter: Ein Schlagwort oder eine Herausforderung der Gesellschaft?

Der Anteil der betagten und hoch betagten Personen in der Schweiz nimmt stetig zu. Bis im Jahr 2020 wird jede fünfte Person über 65 Jahre alt sein, bis im Jahr 2030 gar jede vierte. Knapp 700'000 Personen werden dann zumal 80-jährig oder älter sein. Wie diese Menschen ihren letzten Lebensabschnitt verbringen werden, ob allein oder eingebunden in ein soziales Netz, ist von zentraler Bedeutung für die Herausforderungen einer alternden Gesellschaft. Um diese Herausforderungen anzugehen, hat sich im März 2012 eine private Arbeitsgruppe formiert. Jetzt, nach 1 ½ Jahren, ist es soweit, dass eine „Baugenossenschaft Wohnen-im-Alter“, gegründet werden kann. Die Gründungsversammlung findet am Montag, 9. Dezember 2013, 19.30 h, im Aemmertsaal statt. Die Versammlung ist öffentlich. Personen, welche bereits einen Anteilsschein gezeichnet haben, besitzen ein Stimmrecht. Andreas Meier hat uns vor der Gemeindeversammlung informiert, dass bereits 100 Anteilsscheine im Gesamtbetrag von Fr. 200'000 gezeichnet wurden. Wenn sich weitere Personen bereit erklären einen Anteilsschein zu zeichnen, sollte das gesteckte Ziel von Fr. 400'000 für die erste Etappe erreicht werden können. An dieser Stelle fordert sie die Stimmbürger auf, sich auch der Herausforderung zu stellen, der Versammlung beizuwohnen und Anteilsscheine zu zeichnen. Für diejenigen welche sich bereits heute entscheiden können, liegen Beitrittserklärungen zur Unterzeichnung bereit.

Gemeindeammann Claudia Graf:

Oberflächenanlagen Tiefenlager: Der neueste Stand sieht so aus, dass Schneisingen bei der Partizipation als Standort für die Oberflächenanlagen ausgeschieden ist. Im September gab es noch eine Zusatzrunde mit den deutschen Kollegen. Diese haben gefordert, dass ihre eigenen Experten zum Projekt Stellung beziehen können. Im Dezember wird die Regionalkonferenz nun zwei Vorschläge für die Oberflächenstandorte machen. Man darf auf die Resultate gespannt sein.

Fluglärm: Es war lange ruhig. Wir dürfen uns allerdings nicht in einer falschen Sicherheit wiegen. Die grosse Koalition in Deutschland steht nun und der Staatsvertrag mit Deutschland wird wieder aktuell. Man muss eine Lösung finden. Der aktuelle Zustand ist nicht befriedigend. Der Flughafen Zürich muss und soll sich auch entwickeln können. Der ZFI ist neu erschienen. Dies ist der Fluglärmindex des Kantons Zürich. Das ist ein Instrument, welches der Regierungsrat des Kantons Zürich geschaffen hat, um zu messen, wie viele Personen vom Fluglärm belastet sind. Im Westen von Kloten sind wir in der Abflugschneise; dies vor allem in der Nacht. Die Nachtflüge sind es auch, die

später zu einem Problem werden können. Es ist leider so, dass die Nachtflüge im Jahr 2011/12 zwischen 22.00 bis 23.30 Uhr um 11 % zugenommen haben. In dieser Zeit werden Verspätungen abgebaut. Es ist bekannt, dass es ein Fenster mit Nachtruhe gibt. Leider kommt es immer wieder vor, dass es von gewissen Airlines zu Verspätungen kommt und dadurch die Anschlussflüge abgewartet werden müssen. Der Flughafen Zürich möchte sich natürlich als guter und verlässlicher Partner zeigen. Die verschiedenen Organisationen, die die Interessen der Bevölkerungen vertreten, versuchen dem Flughafen auf die Finger zu schauen. Für uns bedeutet dies, dass das Damoklesschwert Fluglärm, welches zu Restriktionen beim Wohnen und Einzonen führen kann, nach wie vor über uns schwebt. Man muss abwarten, ob und wann der Bundesrat die Verhandlungen mit Deutschland wieder aufnimmt und was das Resultat sein wird.

Horizont 2030: Das Thema Einzonungen ist eng mit dem Thema Fluglärm verknüpft. Sie wissen, wir haben dazu das Projekt 'Horizont 2030'. Gegenüber der Bevölkerung war es ruhig zu diesem Thema. Im Hintergrund wurde durch den Gemeinderat sowie die Planungskommission aber fleissig weitergearbeitet. Nach der 1. Mitwirkung, worauf sich viele vernehmen liessen, wurde die Vorlage nochmals überarbeitet. Die Gesamtfläche wurde reduziert und es wurden neue Flächen miteinbezogen, welche im Mitwirkungsverfahren vorgeschlagen wurden. Die Argumente haben wir aufgearbeitet und beim Planungsverband Zurzibiet deponiert. Die Planungsverbände sind mit der Annahme des Raumplanungsgesetzes diejenigen Stellen, welche das Verfahren zwischen den Regionen und dem Kanton koordinieren. So wie es zurzeit aussieht, wurden unsere Argumente erhört. Es gibt aber noch weitere Hürden zu nehmen, zuerst den Entscheid des Kantons. Im Frühling/Sommer 2014 wird die neue Fassung des Projekts 'Horizont 2030' nochmals öffentlich aufgelegt und sie können sich an einer 2. Mitwirkung vernehmen lassen. Die betroffenen Grundeigentümer werden vor der öffentlichen Auflage informiert.

Vizeammann Adrian Baumgartner bedankt sich für das Vertrauen, dass ihm mit der Wahl als neuen Gemeindeammann von Schneisingen geschenkt wurde. Er werde sich nach bestem Wissen und Gewissen für Schneisingen einsetzen und zähle dabei auf die Unterstützung der Bevölkerung.

Kreisel Halde: Der Baustart fand mit dem Spatenstich vom 24. Oktober 2013 statt. Momentan konzentrieren sich die Bauarbeiten noch vorwiegend auf die Murzlenstrasse. Das wird sich bald ändern. Die Baufirma plant den Einsatz von mehreren Arbeitsgruppen gleichzeitig. Im Sommer 2015 sollten die Bauarbeiten abgeschlossen werden können.

PWI: Das Flurstrassenprojekt wird im kommenden Jahr fertig gestellt. Dazu werden im Gebiet Hinterhard - Espi – Obstgartenweg, diverse Feldwege neu aufgekiest. Diese Arbeiten werden vollumfänglich von einheimischen Landwirten in Zusammenarbeit mit dem Bauamt ausgeführt.

Patrick Steiner: Die Entsorgungsstelle ist absolut nicht zufriedenstellend. Geht in diesem Projekt etwas? Hat man neue Ideen? Wie sieht der aktuelle Stand aus?

Vizeammann Adrian Baumgartner: Die Situation ist bekannt. Die aktuelle Situation funktioniert gut, ist jedoch auf lange Sicht nicht befriedigend. Wir haben ev. einen Standort in Aussicht. Weitere Details können zurzeit noch nicht bekannt gegeben werden. Der Gemeinderat bleibt am Ball.

Keine weiteren Wortmeldungen aus der Versammlung.

Gemeindeammann Claudia Graf: Wir befinden uns am Ende einer Legislaturperiode und somit werden heute folgende Personen aus Behörden und Kommission mit dem besten Dank für die geleistete Arbeit verabschiedet:

Schulpflege	Bernhard Vogt	3 Jahre
Schulpflege	Yvonne Lehmann	4 Jahre

Steuerkommission und Gemeindeschätzungskommission	Josef Widmer	20 Jahre 16 Jahre
Finanzkommission	Elisabeth Meier	4 Jahre
Finanzkommission	Hans Baumann	4 Jahre
Stimmzählerin	Sybille Müller	12 Jahre
Stimmzählerin	Regula Schwitter	12 Jahre
Stimmzählerin-Ersatz	Margrit Sen Gupta (entschuldigt)	12 Jahre
Kulturkommission	Lucia Gillessen	4 Jahre
Energiekommission	Josef Meier	4 Jahre
Landwirtschaftskommission	Pius Müller	20 Jahre
Gemeindeschätzungskommission	Bernhard Meier	28 Jahre

Wir konnten insgesamt 131 Jahre Einsatz für Schneisingen verdanken, das ist eine stolze Leistung. Dies ergibt ein Durchschnitt von 11 Jahren pro Person. Das Fazit daraus ist, es macht Spass für die Gemeinde Schneisingen zu arbeiten. Den vorgenannten DemissionärInnen wird je eine Wappenscheibe und ein Blumenstrauss übergeben.

Mitglieder von Kommissionen oder Behörden der Ortsbürgergemeinde werden anlässlich der nächsten Ortsübergemeindeversammlung separat verdankt und verabschiedet.

Vizeammann Adrian Baumgartner freut sich über die Ehre, im Namen des Gemeinderats, Claudia Graf verabschieden zu dürfen. Zuerst überreicht er ihrem Mann Christoph ein kleines Geschenk aus ihrer zweiten Wahlheimat Frankreich. Er bedankt sich bei ihm dafür, dass er stets zur Stelle war, wenn es Fotos brauchte, sei es vom Gemeinderat oder von der schönen Schneisinger Landschaft. Ebenso bedankt er sich bei ihm für die jederzeit aktive Unterstützung von Claudia.

Er durfte Claudia in den letzten vier Jahren als Frau Gemeindeammann kennen lernen. Sie ist bereits seit dem 1. Januar 2002 Gemeinderätin und ab Mai 2009 hat sie das Zepter von Markus Spuhler als Gemeindeammann übernommen. Folgende Projekte hat sie u. a. angestossen und mitgeprägt: Kommunikationskonzept, neue Homepage und neues 'Schneisingen Aktuell', Spielplatz Holzworm, Leitbild aus der Zukunftskonferenz, diverse Gestaltungspläne und natürlich viele weitere Themen.

Ihre offene und ehrliche Art, sowie ihr stets gut gelauntes Gemüt haben ihn sehr beeindruckt. Noch viel mehr beeindruckt habe ihn ihre akribische Art, Texte bis zur Perfektion zu verbessern. Ihr eigentlicher Beruf als professionelle Werbetexterin und Kommunikationsfachfrau ist unübersehbar. Da für alle bekannt ist, dass Claudia Hunde im Allgemeinen sehr am Herzen liegen und sie sich auch für sie engagiert und zudem sie und ihr Mann Geniesser von gutem Essen und Wein sind, hat den Gemeinderat auf folgende Geschenkidee gebracht: „Ihr reist ins Wallis, trifft dort auf Menschen die sich mit Hunden befassen, und zwar mit speziellen Hunden, sogenannte Huskys oder Schlittenhunde. Ihr erfahrt viel Spannendes über diese Tiere und könnt euch, bei der nächtlichen Schlittenhundefahrt, durch die winterliche Landschaft ziehen lassen. Am Abend werdet ihr das Abenteuer bei einem Fondue verarbeiten, um anschliessend im geheizten Holzfass zu übernachten. Das Abenteuer findet seinen Abschluss am nächsten Morgen mit einem reichhaltigen Frühstück. Wir wünschen euch viel Spass!“

Im Namen aller Gemeinderatskollegen, im Namen aller Gemeindemitarbeiter, sowie der ganzen Bevölkerung von Schneisingen hier nochmals ein ganz herzliches Dankeschön für dein grosses Engagement in den letzten 12 Jahren. (langanhaltender Applaus)

Gemeindeammann Claudia Graf bedankt sich herzlich. Sie ist berührt und findet es schön, wenn man so etwas hört. Sie freut sich natürlich, wenn sie einen bleibenden Eindruck hinterlassen hat. Man spürt, dass wir es gut im Gemeinderat haben, trotz teilweise schwierigen Geschäften. Es war eine schöne und intensive Zeit. Sie hat die vielen guten Gespräche sehr geschätzt. Man bekommt als Gemeinderat einen anderen Einblick in die Gemeinde sowie in diverse Familien. Das entgegen-

gebrachte Vertrauen hatte sie immer sehr geschätzt. Sie hofft, dass sie ihre Arbeit nicht allzu schlecht gemacht habe und wünscht nun den Anwesenden und ihren Familien alles Gute. Halten Sie Sorge zu Schneisingen!

Vizeamman Adrian Baumgartner: Er freut sich nun als neuer Kapitän des Schiffs Namens „Schneisingen“ mit allen zusammen ab dem 1.1.2014 in See zu stechen. Es wird mal ruhige See haben, mal eine Flaute und mit Sicherheit auch zwischendurch einen Sturm. Wenn wir aber offen und ehrlich miteinander umgehen, werden wir alle Herausforderungen meistern und bleiben mit unserem schönen Dorf auf Kurs.

Abschliessend kann Vizeamman Adrian Baumgartner die Versammlung mit einer Einladung zum folgenden Apéro und den besten Wünschen an die TeilnehmerInnen um 21.30 Uhr schliessen.

Gemeindeammann:

Gemeindeschreiber:

Claudia Graf

Beat Rohner

Bericht des Gemeinderats

Allgemeines

Das vierte und letzte Jahr der Amtsperiode brachte für den Gemeinderat und für unsere Mitarbeitenden wieder ein gerütteltes Mass an Arbeit, verlief aber insgesamt sehr erfolgreich. Wir konnten alle vier Legislaturziele erreichen (siehe unten), ein wichtiges Bauprojekt aufgleisen (Erweiterung Schulanlage) und eine Reihe von Projekten weiterführen oder zu einem guten Ende bringen. Schliesslich stand das Jahr 2013 unter dem Zeichen „Jubiläum“: Am 21. September 2013 feierte Schneisingen bei schönstem Wetter eine tolle 900-Jahrfeier.

Die Finanzlage widerspiegelt deutlich, dass wir nun mitten in der Phase der grossen Investitionen sind. Allerdings hat sich die Situation dank hoher Sondersteuern aus den Vorjahren momentan entspannt. Dank Budgetdisziplin und höheren Einnahmen wird das Eigenkapital per Ende 2013 wieder deutlich höher liegen als im Vorjahr. Allerdings gilt es auch künftig, die Finanzen sehr sorgfältig zu betrachten, um eine zu lange Verschuldungsphase zu vermeiden.

Die Bevölkerungszahl, die ein polarisierendes Thema in Schneisingen ist, hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Dass die Meinungen über das künftige Wachstum auseinandergehen, zeigte die Vorlage „Teilrevision Nutzungsplanung“. Die sehr rege Mitwirkung der Bevölkerung von Ende 2012 wurde durch Planungskommission und Gemeinderat so umfassend wie möglich genutzt, um die Vorlage nochmals zu überarbeiten. Nach der Annahme der Revision des Raumplanungsgesetzes vom März 2013 sind im Kanton Aargau die Regionalplanungsverbände für Vorschläge zur künftigen Siedlungsstruktur zuständig. Wir haben unsere Vorschläge und Argumente zeitgerecht eingereicht.

Unsere Legislaturziele 2010 – 2013 lauteten wie folgt:

1. Schneisingen liegt inmitten einer nachhaltig gepflegten, naturnahen Erholungslandschaft.
2. Es gibt bedarfsgerechten Wohnraum für alte Menschen in unserer Gemeinde.
3. Schneisingen hat das Energiestadt-Label.
4. Der Gemeinderat pflegt den gezielten Dialog mit der Bevölkerung und ihren Interessengruppen. Dabei fördert er Eigeninitiative und Engagement.

Ziel 1 ist eine Geisteshaltung und Daueraufgabe. Im Jahr 2013 galt es vor allem, sich dezidiert gegen den Vorschlag, im Gebiet Schlad eine Oberflächenanlage für ein geologisches Tiefenlager zu errichten, zu wehren. Dies gelang uns dank vereinten Kräften mit unseren Nachbargemeinden und der Region. Das Ziel 2 ist erreicht; am 9. Dezember 2013 wurde die Genossenschaft „Wohnen-im-Alter Schneisingen“ gegründet. Wir sind sehr froh über diesen Einsatz einer privaten Arbeitsgruppe, die auch dank eines à-fonds-perdu-Beitrags der Gemeinde in kurzer Zeit sehr viel erreicht hat. Die Ziele 3 und 4 haben wir bereits im Vorjahr erreicht. Hier gilt es, auf dem eingeschlagenen Weg weiterzugehen.

Wir haben 2011 damit begonnen, jährlich einen Leitsatz aus dem Leitbild auszuwählen und prioritär anzugehen. Für 2013 war es das Ziel, unsere Zukunft nachhaltig und verkraftbar zu gestalten. Eine Vielzahl von Massnahmen trug dieser Haltung Rechnung, von der neuen Organisationsstruktur mit Verwaltungsleitung über das Projekt „Aemmert 2030“ bis zur neuen Forstorganisation.

An den Gemeinderatswahlen vom September 2013 wurden Adrian Baumgartner als Gemeindeamann und Susanne Frei als Vizeamann gewählt. Hans-Peter Pfister und Kurt Schneider wurden als Gemeinderäte wiedergewählt, und Franz Meier wird als neues Mitglied in den Gemeinderat einziehen.

900 Jahr Feier

2013 stand ganz im Zeichen der Vergangenheit und der Zeitreise zurück ins Mittelalter. Bärbel und Johann (erfundene Figuren oder waren sie doch lebendig?) führten uns zurück bis ins Jahr 1113, als in einer Urkunde der Edlen von Waldhausen der Name Sneisanch (Schneisingen) zum ersten Mal erwähnt wurde. Als zeitlichen Sprung von 9 x 100 Jahren durften die beiden im Aktuell von ihren Erlebnissen und der jeweiligen Zeitepoche berichten, bis sie uns dann zum Höhepunkt, dem „historischen Markt“ vom 21. September führten. Bei herrlichstem Herbstwetter, buntem Markttreiben und allerlei kulinarischen und anderen Höhepunkten wurde in Schneisingen gefeiert. Es schien als ob jedermann und Frau auf den Beinen war und das Fest in vollen Zügen geniessen wollten.

Ein gelungener Jubiläumstag ging zu Ende und lässt uns noch Wochen danach an die Zeit des Mittelalters und das schöne Fest dazu erinnern. Vielen Dank allen die sich für dieses rundum gelungene Fest eingesetzt haben.

Verwaltung

Im Mai wurde Romy Binder nach 26-jähriger Tätigkeit für unsere Gemeinde als Teilzeitmitarbeiterin der Abteilung Einwohnerdienste/Gemeindekanzlei pensioniert. Nachfolgerin Betta Suter aus Kaiserstuhl nahm ihre Arbeit am 1. April bei uns auf. Sie wird unsere Verwaltung jedoch per Ende Februar 2014 - infolge einer beruflichen Neuorientierung - bereits wieder verlassen.

Die Berufslernende Manuela Lehmann, Schneisingen, schloss ihre Ausbildung mit gutem Erfolg ab. Annika Müller, Lengnau, trat per August in ihre Fusstapfen.

Schule Schneisingen

Der Schulbetrieb verlief in diesem Jahr ruhig. Im Hintergrund wird jedoch durch Schulleitung, Schulpflege und Lehrerschaft mit Hochdruck an der Umsetzung 6/3 gearbeitet, damit wir im Herbst 2014 eine sechste Klasse in der Schulanlage Aemmert aufnehmen können.

Weniger ruhig verlief es rund um die Schulraumerweiterung, dem Projekt „Aemmert 2030“. Nach zweimaliger Rückweisung durch den Souverän an den Gemeindeversammlungen vom November 2012 und Mai 2013 wurde in den Monaten Juni bis Oktober am Auftrag „Aufbau der Pausenhalle“ intensiv gearbeitet.

Das an der Gemeindeversammlung vom 24. November 2013 vorgelegte Projekt hat überzeugt und wurde durch den Souverän einstimmig gutgeheissen. Nach Ablauf der Referendumsfrist wird die Submissionsphase eingeleitet. Im April 2014 soll mit den Bauarbeiten begonnen werden und der Bezug der neuen Räume ist auf Beginn des Schuljahrs im August 2014 geplant.

Kreisschule Surbtal

Das Schuljahr wurde an beiden Standorten Lengnau und Endingen durch die Realisierung des ICT-Projekts geprägt. Zum heutigen Zeitpunkt sind alle Arbeiten ausgeführt und die Anlage konnte in Betrieb genommen werden. Lehrerschaft und Schüler sind sehr zufrieden und setzen die neuen Medien oft und gerne rund um den Schulunterricht ein.

Jugendraum Schneisingen

Jeweils am Freitagabend wird's um die Zivilschutzanlage lebendig, denn dann sind die Türen zum Jugendraum geöffnet. Nach wie vor ist diese Begegnung unter Gleichaltrigen sehr beliebt und Margrit Meier begleitet die Jugendlichen mit Wertschätzung und Erfahrung durch den Abend.

Im Rahmen der 900-Jahr-Feier von Schneisingen haben sich auch die Jugendlichen am Rahmenprogramm des historischen Marktes beteiligt und durften für ihr Engagement einen Geldbetrag entgegennehmen, mit dem sie nun einen Ersatz für ihre z.T. defekte Musikanlage beschaffen können.

Friedhof

Im Sommer wurde ein Grabschild durch das Bauamt geräumt. Alle übrig gebliebenen Grabsteine wurden entsorgt. Eine Ausnahme bildete hier der Grabstein von Karin Dömer, dem Mädchen, das bei einem tragischen Schlittelfunfall im Guggimooos vor Jahren ums Leben kam.

Dieser Hinkelstein, mit einer Darstellung der Metamorphose eines Schmetterlings - und somit auch Sinnbild für den Kreislauf von Leben und Sterben - ist Zeuge einer emotionalen Vergangenheit Schneisingens und durfte mit Einwilligung der Familie Dömer auf dem Friedhof umplatziert werden.

Soziales

Auch wenn sich die Wirtschaftslage in der Schweiz stabilisiert, ja sogar leicht verbessert hat, gibt es immer wieder Menschen in unserer Gesellschaft, die auf materielle Hilfe und somit auf die Unterstützung durch die öffentliche Hand angewiesen sind.

Der Sozialdienst wird kompetent durch Danielle Mühlebach geleitet, die die Gesuche vorbereitet und den Gemeindevertretern im regionalen Sozialausschuss, die sich monatlich treffen, zur Behandlung vorgelegt. Diese Zusammenarbeit innerhalb des regionalen Sozialdiensts Surbtal erweist sich als sehr wertvoll und unterstützend.

Spitalfinanzierung

Einmal mehr war 2013 im Bereich Gesundheit die Finanzlage umstritten und die Lastenverteilung der Spitalkosten wurde auf kantonaler Ebene heftig diskutiert. Im Herbst hat die kantonale Regierung entschieden, dass der Kanton die Beiträge der öffentlichen Hand an die Spitäler ab 2014 vollständig selber trägt. Die Mitfinanzierung durch die Gemeinden entfällt, wird aber durch einen höheren Gemeindeanteil an den Lehrerbesoldungen an anderer Stelle kompensiert.

Langzeitpflege / Bedarf regionale Pflegebetten

Gemäss Pflegegesetz sind die Gemeinden für die Bedarfsplanung in der Langzeitpflege verantwortlich. In den beiden Planungsverbänden Baden Regio und ZurzibietRegio nimmt man sich dieser Frage an und ist zurzeit an verschiedenen Abklärungen. Im Moment weist unsere Region genügend Kapazität an Pflegebetten auf. Die Statistik zeigt aber einen erhöhten Bedarf an Pflegebetten in naher Zukunft auf.

In diesem Zusammenhang wurde diese Frage im Gemeindeverband RAS mehrmals diskutiert und es wird festgestellt, dass beide Institutionen (Ehrendingen und Kaiserstuhl) eine hohe Bettenauslastung aufweisen. Die Verbandsverantwortlichen sind sich der Lage jedoch bewusst, nehmen sich der Frage der Langfristigkeit an und diskutieren im Moment über bauliche sowie dienstleistungsbezogene Erweiterungen.

Wohnen im Alter

2013 war für die Arbeitsgruppe "Wohnen im Alter" ein intensives Jahr. Stand doch als Meilenstein die Gründung der Baugenossenschaft im 2013 auf dem Programm.

Dank viel Engagement der Gruppe und regem Interesse der Bevölkerung konnte am 9. Dezember 2013 die Gründungsversammlung abgehalten werden. Zu diesem Zeitpunkt lagen bereits eine beachtliche Anzahl unterzeichneter Anteilscheine vor, sodass die nächsten Schritte zur Realisierung des Projekts eingeleitet werden können. Die Arbeitsgruppe rechnet mit der Fertigstellung der ersten Wohnungen im Jahr 2015.

Bauamt/Hausdienst

Claudio Mondillo, Böbikon, hat seine Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt, Fachrichtung Hausdienst, erfolgreich abgeschlossen. Er wurde anschliessend, zur Überbrückung von Engpässen und zum Abbau von Ferien- und Überzeitguthaben, bis Ende Februar 2014 temporär angestellt. Die frei gewordene Lehrstelle haben wir im August mit Philipp Keller, Schneisingen, besetzt.

Franz Baumann musste im September eine Schulter operieren lassen. Wir haben seine Absenz mit der befristeten Anstellung von Tobias Meier bis im März 2014 überbrückt.

Hermann Rohner musste seine regelmässige Tätigkeit für unser Bauamt Anfang November aus verschiedenen Gründen aufgeben. Wenn er möchte, kann er selbstverständlich in der warmen Jahreszeit weiterhin bei uns arbeiten.

Gemeindestrassen

Im Gebiet Wolfgreppen wurden 2055 m² Strassen zwecks Werterhaltung mit einer Oberflächenbehandlung (Splitt) versehen und Löcher und Risse von insgesamt 100 m² mit Schwarzbelag saniert. Der Gässlerweg wurde totalsaniert. Er wurde stabilisiert und mit einer neuen Teerung versehen.

Kreisel Halde

Nach etlichen Projektverzögerungen sowie langwierigen Landerwerbsverhandlungen erfolgte am 23. Oktober 2013 endlich der Spatenstich zu diesem Grossprojekt. Die Bauarbeiten sollen bis Mitte 2015 abgeschlossen werden.

Landwirtschaft / Natur

2013 wurde der laufende Flurstrassenunterhalt wiederum durch Landwirte ausgeführt. Diese erledigen auf dem gesamten Flurstrassennetz Arbeiten wie Löcher auffüllen, Schwellen und Schächte reinigen und Wasser ableiten. Dank dem guten Unterhalt sind keine Schäden durch Unwetter entstanden.

In Widen wurden zwei kurze Flurstrassenabschnitte stabilisiert. Ebenso die Zufahrt zum Schützenhaus (ab Buckacherhof).

Das von Bund und Kanton unterstützte Projekt PWI (Periodische Wiederinstandstellung der Flurstrassen) wurde weiterverfolgt. Mehrere Flurstrassen wurden von Landwirten entwässert und überkiest: Gebiet Gass-Frühzelg und Gebiet Schützenhaus-Chaltebrunne. Der Breitegraben wurde stabilisiert und die obere Bergstrasse mit einer Oberflächenteerung behandelt. Im Chaltebrunne und in Widen wurden bei zwei Strassen Betonspuren angelegt. Im Schladfeld wurden zwei Strassen total erneuert. Im Gebiet Feissel erstellte das Bauamt eine Trockensteinmauer.

Der Natur- und Vogelschutzverein führte in Zusammenarbeit mit dem Forstbetrieb einen Neophyten-Bekämpfungstag durch und hat im Oktober das Waldgebiet Egg-Hinterhard und den Waldrand Risiloo aufgewertet.

Abfallentsorgung

Bei den Haus zu Haus Sperrgutsammlungen wurden 44.92 Tonnen, bei der Altmetallsammlung 13.26 Tonnen entsorgt. Dies bedeutet beim Sperrgut gegenüber 2012 eine Abnahme von 4 Tonnen und eine gleichbleibende Menge beim Altmetall.

Die Haus zu Haus Grüngutabfuhr mit Entsorgung in der Kompogasanlage Klingnau funktionierte problemlos. Es fielen 166.83 Tonnen Grüngut an. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme um 10 Tonnen.

Mit der wöchentlichen Kehrichtabfuhr wurden total 202.74 Tonnen (gegenüber 205.8 Tonnen im Vorjahr) eingesammelt.

Seniorenausfahrt

Die Seniorenausfahrt, welche alle zwei Jahre durchgeführt wird, fand am 27. Juni 2013 statt.

Die Fahrt führte ins Schwarzsee-Gebiet. Dort konnten die rund 120 Teilnehmer ein feines Mittagessen geniessen und bei einem Spaziergang rund um den See dieses gleich wieder verdauen. Das Wetter war leider etwas trist, was der guten Stimmung aber keinen Abbruch tat.

Schliesslich führte die Reise auch nach Sumiswald wo den SeniorInnen zum Zvieri die legendären 'Emmentaler Merängge mit Nidle' serviert wurden.

Bundesfeier

Am 1. August fand wiederum der traditionelle Brunch statt. Der Veloclub Alperose führte die Festwirtschaft und war für das leibliche Wohl der zahlreichen Besucher besorgt. Die Musikgesellschaft unterhielt die Gäste mit ihrem Spiel.

Captain Green (alias Patrick Aeschbach), ein in Schneisingen wohnhafter Magier, führte nach dem Brunch die Besucher in die Welt der Magie ein. Mit unglaublichen Tricks und sehr viel Humor kamen Gross und Klein nicht mehr aus dem Staunen heraus und die Lachmuskeln wurden stark strapaziert.

Neuzuzügetreffen

Am 8. Juni waren die NeuzuzügerInnen der vergangenen zwei Jahre herzlich zu einem Treffen eingeladen. Zuerst wurde die Antoniuskapelle besichtigt, wo Claudia Graf viel Interessantes über die Gemeinde aber auch über die renovierte Kapelle zu berichten wusste.

Der folgende Spaziergang durchs Dorf endete beim Waldhof, wo die Familie Borner mit Getränken und Würsten bereit stand. Die begehrten Streicheleinheiten der Kinder für die kleinen Kälber, Ponys, Ziegen und Katzen sorgten beidseits für viel Freude. Ein herzliches Dankeschön der Familie Borner für ihr Engagement.

'Kultur bi eus'

Am 20. Januar begann das Kulturjahr mit „**Worten und Klängen zwischen Himmel und Erde**“. An der Matinée las Jean-Rudolf Stoll Texte von Kurt Marti und Georges Müller improvisierte dazu auf dem Saxophon.

Das **Trio Panflini**, Prisca und Ruedi Jaisli mit Flöten und Panflöten, dazu Bernhard Hörler an der Orgel begeisterten am 17. Februar mit meisterlichem Spiel und gefühlvollen Melodien die Zuhörerschaft in der vollbesetzten Kirche.

Für die **Kulturnacht Zurzibiet-Küssaberg** versammelten sich – sorgfältig zurechtgemacht von ihren stolzen Besitzerinnen - in der Scheune des Alpenrösli **Puppen** aller Art, von der wertvollen mehr als hundertjährigen Sammlerpuppe über das nicht minder geliebte einfache Bäbi bis zur schicken Barbie. Auch Puppenwagen, Puppenstuben und Verkäuferliläden weckten bei den Besucherinnen und Besuchern eigene schöne Erinnerungen.

Aus Anlass der 900-Jahr-Feier unserer Gemeinde am 21. September erzählten Irene Gaisecker und Jean-Rudolf Stoll in der Antoniuskapelle über den ganzen Tag **Sagen und Geschichten von Schneisingen**. Dazwischen wurde jeweils eine **Film über ‚Schneisingen in den 4 Jahreszeiten‘** gezeigt, den Robert Brun in den 80er Jahren gedreht hatte.

Zum **Kropfgezwitcher** luden Patti Basler und die Vögeli-Zwillinge am 2. November in den Aemmerntsaal ein. In einer Kropfleerete der anderen Art zwitscherte die Slam-Poetin über flügellahme Alltagshelden, schräge Vögel und Nestbeschmutzer, musikalisch begleitet durch Sven und Serge Vögeli.

Am dritten Adventsonntag gab es „**Music from the American Continent**“: Folk und Bluegrass. Die Gruppe Misty Blue unter Leitung des einheimischen Peter Keiser begeisterte mit fröhlichen aber auch wehmütigen Klängen und Liedern und mit ihrer natürlichen Ausstrahlung. Als Weihnachtsspecial stimmte das Konzert wunderbar auf die Festtage ein.

Die Kulturkommission organisiert mit Freude 'Kultur bi eus'. Bei den meisten Anlässen wäre etwas mehr Publikum sehr erwünscht.

Verkehrssicherheit

In diesem Jahr prüfte der Gemeinderat u.a. vertieft die Verkehrssicherheit auf der Widenstrasse. Es konnten - mit Ausnahme einiger Einzelfälle - keine massiven Tempoüberschreitungen festgestellt werden. Aufgrund der eindeutigen gesetzlichen Grundlagen kann auch keine generell tiefere Geschwindigkeit festgelegt werden.

Ebenso wurde mit neuen Markierungen im Einmündungsbereich Alte Siglistorferstrasse/Zelglistrasse die Parkierungssituation geklärt und Verkehrsstörungen entschärft.

An allen Quartiergesprächen wird das Thema 'Tempozonen/verkehrsberuhigende Massnahmen' aufgegriffen. Da die Gemeindeversammlung vom November 2012 einen entsprechenden Projektkredit abgelehnt hat, sieht der Gemeinderat vorerst diesbezüglich jedoch keinen politischen Handlungsspielraum.

Öffentlicher Verkehr

Seit Dezember 2012 kann unsere Gemeinde von einer nochmals verbesserten Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr profitieren.

Trotz defizitärer Auslastung hat der Gemeinderat beschlossen, den EinwohnerInnen die SBB-Tageskarte für ein weiteres Jahr als Service zu denselben Preisen und Verkaufsbedingungen zur Verfügung zu stellen. Auf das kommende Jahr hin müssen jedoch optimierte Lösungen geprüft werden.

Umwelt und Energie

Auch im 2013 konnte in diesem Bereich einiges bewegt werden. So wurden die Dachflächenfenster des Gemeindehauses ersetzt, was sich wiederum energiesparend ausgewirkt hat. Ebenso konnte die Photovoltaikanlage auf dem Turnhallendach in Betrieb genommen werden. Und das Projekt 'Schulhauserweiterung' wird in Minergie-Standard realisiert werden.

Die Energiekommission hat an mehreren Sitzungen diverse notwendige Ziele sowie Projekte besprochen und die dafür notwendigen Massnahmen eingeleitet. So wird zum Beispiel ein gemeinsamer Internet-Auftritt aller 'Energistadt-Gemeinden' des Surbtals angestrebt, um möglichst viele Personen über alle geplanten und bereits durchgeführten Massnahmen zu informieren.

Öffentliche Bauten

Neben der bereits erwähnten Auswechslung der Dachflächenfenster beim Gemeindehaus wurde auch der Turnhallenboden komplett erneuert und Halle sowie Foyer einer sanften "Pinselsanierung" unterzogen. Bei den Gemeindeliegenschaften wurden laufend kleinere Sanierungsarbeiten durch das Hausdienst-Team ausgeführt.

Wasserversorgung

Wasserverluste: Dank der guten Zusammenarbeit von Anlagewart Michel Koller, Brunnenmeister Eugen Meier und der Meier-Laube AG verzeichnete unsere Wasserversorgung Ende Jahr - erstmals seit mehr als einem Jahrzehnt - praktisch keinerlei Wasserverluste. Besten Dank für diese tolle Leistung!

Reservoir Rütihof: Hier konnten wir bis Ende Jahr leider noch nicht mit dem Ausbau starten. Die Gründe für die Verzögerung lagen einerseits in der Auflage des Starkstrominspektorats um Verlegung des Starkstromkabels in das Erdreich; andererseits war im Herbst der Erdboden durch das nasse Wetter derart aufgeweicht, dass wir nicht mit dem Aushub starten konnten. Der Baubeginn wird nun im Frühjahr 2014 erfolgen.

Reservoir Schülberg: An der Decke und zum Teil an den Aussenwänden festgestellte Schäden werden ebenfalls im Frühjahr 2014 behoben.

Wasserqualität: Die Qualität unseres Trinkwassers wurde auch im 2014 durch das Kantonale Labor als sehr gut bezeichnet.

Löschwasserversorgung Areal Bucher-Guyer AG: Mit der Gemeinde Niederweningen wurde ein Vertrag zur Mitnutzung ihrer Löschwasserreserve abgeschlossen. Zurzeit laufen die finalen Verhandlungen mit der Bucher-Guyer AG betreffend definitivem Kostenverteilungsschlüssel.

Abwasser

Das Regenbecken Dorf wurde im Frühjahr 2013 in Betrieb genommen. Nun steht noch das Regenbecken Surb im Areal Bucher-Guyer AG an. Dieses soll nach Vollendung des Kreisels Halde realisiert werden.

Der Ausbau der ARA und das neue Regenbecken oberes Surbtal ist beendet. Sämtliche Anlageteile haben ihren Betrieb wieder zu 100 % aufgenommen.

Die Gemeindeversammlung vom November hat dem Antrag auf Umwandlung der ARA oberes Surbtal in eine AG zugestimmt. Ehrendingen hat dieses Ansinnen ebenfalls gutgeheissen. Die Zürcher Gemeinden dürften dies vermutlich im 2014 ebenfalls tun.

Ebenso hat die Gemeindeversammlung dem Kredit für die GEP-Massnahmen 'Sonnhalde 2. Teil' zugestimmt. Die Arbeiten werden in den Jahren 2014 und 2015 ausgeführt.

Feuerwehr

Der Innenausbau des neuen Verkehrsfahrzeuges wurde durch die Feuerwehr fertiggestellt. Das Fahrzeug ist nun voll einsatzbereit.

Die Winter-Gemeindeversammlung hat dem Budgetposten für die Ersatzbeschaffung der Mannschaftsbekleidung zugestimmt.

Die Feuerwehrkommission hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche die Kriterien zur Beschaffung des neuen TLF im Jahr 2016 erarbeitet.

Baupolizei

Die Baupolizeiarbeiten werden seit 1.1.2013 durch die gemeinsame Bauverwaltung Ehrendingen/Schneisingen erbracht. Etliche Abläufe und neue Zuständigkeiten mussten sich einspielen. Während dem Jahr konnten auch bereits erste diesbezügliche Optimierungen erreicht werden.

Leider hat Bauverwalter Stephan Schertenleib seine Stelle bereits wieder gekündigt. Daher ist und bleibt vorerst Bausekretär Bruno Roth unser konstanter Ansprechpartner.

Bauwesen-Statistik

	<u>2013</u>	<u>2012</u>
- Total eingereichte neue Baugesuche	26	32
- Total bewilligte Baugesuche	20	26
- Abgewiesene Baugesuche	0	0
- Zurückgezogene Baugesuche	1	0
- Noch in Bearbeitung	5	6
- davon sistiert	0	0
- Neue Wohneinheiten		
- bewilligt im lfd. Jahr	7	15
- noch in Bearbeitung	0	1

<u>Einwohner-Statistik</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Bevölkerungszahl am 31.12.	1'330	1'337
Veränderung gegenüber Vorjahr	- 7	+ 4
Schweizerbürger	1'213	1'212
Schweizerbürger in Prozent	91,2	90,6
Ausländer	117	125
Ausländer in Prozent	8,8	9,4
Konfessionen		
- Römisch-Katholische	604	628
- Reformierte	358	351
- andere Konfessionen	77	77
- Konfessionslose	291	281
Geburten	4	10
Todesfälle	10	11
Asylbewerber	0	0
Haushalte	563	565
Steuerpflichtige	780	765
Altersstruktur		
- 1 - 19- jährige	259	273
- 20 - 30-jährige	123	119
- 31 - 49-jährige	327	355
- 50 - 65-jährige	333	325
- über 65-jährige	288	265